

Wilfried Weinke: Wo man Bücher verbrennt, Selbstverlag 29,80 Euro

Anmoderation

Am Kaiser-Friedrich-Ufer in Eimsbüttel erinnert ein Denkmal an die erste Hamburger Bücherverbrennung am 15. Mai 1933. Eine „Aktion wider den undeutschen Geist“ nannte die nationalsozialistische Studentenschaft ihre barbarische Tat. Im Laufe des Jahres entfachten die Nazis in Hamburg noch vier weitere Feuer. „Wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen“ steht auf dem Eimsbütteler Denkmal: eine bittere Wahrheit. Der Historiker und Publizist Wilfried Weinke hat die Lebenswege Hamburger Autoren, Fotografen, Illustratoren und Verleger recherchiert, deren Bücher damals brannten. In einem aufwendig gestalteten Buch stellt er 21 Biographien vor, Titel: „Wo man Bücher verbrennt...“. Ruth Asseyer.

---

Wilfried Weinke zeigt die Bücher der verfolgten Autoren mit ihren Klappentexten und kunstvollen Illustrationen einschließlich der Gebrauchsspuren wie Risse und eingeknickte Ecken.

Zusammen mit dem Grafiker Uwe Franzen hat Wilfried Weinke das Buch im Selbstverlag herausgebracht, eine Freundschaftsarbeit. Herausgekommen ist ein exzellentes Buch, das gleichermaßen Sinne und Intellekt anspricht.